

STUBE Hessen-Seminar

04. bis 06. Dezember 2020

„Eigentum: Wem gehört das Land? Wem nutzt es?“

Veranstaltungsort: Online

- Seminarleitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen-Referentin und Frau Lea Pulter, STUBE Hessen-Praktikantin
- Co-Leitung:** Herr Haitham Jwaid (Syrien), Studiengang Informatik an der Frankfurt University of Applied Sciences
- Zielgruppe:** Hessische Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika
- Lernziele:** Eigene Standpunkte zum Thema entwickeln und begründen; Kennenlernen anderer Perspektiven, Meinungen und Begründungen; Wahrnehmung von der aktuellen Umweltsituation mit Bezug auf Eigentum und die Ressource Land; Austausch über Erfahrungen, Kenntnisse und Meinungen mit anderen Teilnehmenden; Lösungsansätze entwickeln und diskutieren; Neues Wissen über politische Machtverhältnisse aneignen; Sensibilisierung zu den Auswirkungen auf die Gesellschaft; Betroffenheit der indigenen Bevölkerungen; Fachbegriffe definieren; das interaktive Planspiel „Waimiri“ zielte darauf ab, dass die Teilnehmenden Erfahrungen für die eigene Handlungsorientierung sammeln. Wie positionieren sie sich gegenüber anderen Akteuren in einem Konflikt? Wie argumentieren sie für die Durchsetzung ihrer Ziele? Welche persönlichen, wissenschaftlichen und politischen Rückschlüsse ziehen die Teilnehmenden aus dem Planspiel in Bezug auf reale Konflikte um Land?
- Teilnehmende:** Für das Online-Seminar haben sich insgesamt 28 Studierende angemeldet. Es nahmen 13 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 6 männlich und 7 weiblich. Eine Person hat zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 10 Nationen während des Wochenendseminars vertreten: 3 Teilnehmende kamen aus einem afrikanischen Land, 3 Teilnehmende aus 3 asiatischen Ländern, 4 TN aus 3 lateinamerikanischen Ländern, eine Person aus einem MENA-Staat und 2 Teilnehmende aus zwei osteuropäischen Ländern.

Seminarverlauf:

Die Veranstaltung war geplant als Präsenzveranstaltung in Darmstadt. Bedingt durch COVID-19 und den Corona-Maßnahmen der Landesregierung Hessen, fand die Veranstaltung als Online-Seminar am ursprünglich geplanten Termin statt. Der Workshop „Waimiri. Ein Kampf um den brasilianischen Regenwald“ wurde von Herr Wanja von der Felsen und Frau Lea Renz gemeinsam durchgeführt.

Freitag, 04.12.2020

Frau Paßlack begrüßte alle Teilnehmenden des Wochenendseminars und stellte sich kurz vor. Zu Beginn sollten die Teilnehmenden ihre Erwartungen zu dem Wochenendseminar und dessen Thema in den Chat schreiben, darunter fielen: neues Wissen aneignen, informativer Workshop, Ablenkung von Uni Alltag, guter Austausch und Diskussionen, neue Einsichten erlangen und neues Wissen über die Entscheidung von Ressourcen. Danach wurde ein kurzer technischer Check durchgeführt und Fragen zu Zoom geklärt. Anschließend stellte Eileen Paßlack STUBE vor und kurz die Co-Leitung Haitham Jwaid und Lea Pulter. Eine kurze Vorstellungsrunde mit Namen und „Hallo“ auf einer

Sprache der Wahl diente dem Kennenlernen. Als thematischen Einstieg zum Wochenende zeigte Frau Paßlack einige Karikaturen, präsentierte die „Sustainable Development Goals“ und deren Verbindung zum Wochenendthema. Der Abend wurde abgerundet mit einem Kennenlernspiel über Mentimeter, durchgeführt von Herrn Jwaid.

Samstag, 05.12.2020

Der Tag begann mit einem Energizer, den der Co-Leiter Haitham Jwaid umsetzte, anschließend stellte er die Referentin Melissa Aramayo vor. Sie kommt ursprünglich aus Peru, studiert an der Goethe Universität Soziologie und referierte zum Thema „**Hunger nach Land**“. Zunächst zeigte sie einen Ausschnitt aus dem Dokumentarfilm „Landraub“, definierte darin vorkommende verschiedene Begrifflichkeiten und zeigte das Ziel der Gewinnmaximierung auf. Modernes Landgrabbing ist das Ergreifen der Kontrolle über relativ große Landflächen und andere natürliche Ressourcen durch eine Reihe von Mechanismen und Formen, die große Kapitalsummen beinhalten. Die Ressourcennutzung wird dabei oft von einer lokalen hin zu einer Nutzung getrieben, die auf das Extrahieren von Profiten und Ressourcen - sei es national oder international – ausgerichtet ist. Es ist eine Antwort des Kapitals auf das Zusammentreffen der Nahrungs-, Energie- und Finanzkrise, auf dominante Klimaschutzmaßnahmen und auf den Ressourcenbedarf der neuen globalen Zentren. Des Weiteren referierte Frau Aramayo über den Konflikt zwischen industrieller Landwirtschaft und bäuerlicher Landwirtschaft – ein Wettbewerb um die Ressource „Land“. Als Ursachen für „Landraub“ oder „Landgrabbing“, wie auch öfters genannt, wurden die Finanzkrise in den USA 2007, die Ernährungskrise 2007 und der Klimawandel charakterisiert.

Zur Interaktion teilte Frau Aramayo die Teilnehmenden in zwei Gruppen ein und jede Gruppe las einen ausgewählten Text aus der Publikation „Landraub. Der Konflikt um die Ressource Land“. Gruppe 1 erarbeitete Fragen zum Thema „Landkonflikte in Brasilien“ mit Hilfe des Textes „Nein zum Staudamm Tapajós“ und Gruppe 2 zum Thema „Landkonflikte in der Stadt am Beispiel Philippinen“ mit Hilfe des Textes „Ich bin stolz auf uns“. Gruppe 1 erarbeite zum Text Aufgaben in denen sie aufzeigen sollte welche unterschiedlichen Interessen aufeinandertreffen und welche Argumente sich für beide Seiten finden lassen. Als Argumente für den Bau des Staudamms wurden unter anderem wirtschaftliche Interessen, Stromerzeugung, Vernetzung, Soja-Export und der Fortschritt von Brasilien als Weltmacht genannt. Die Argumente, welche gegen den Staudamm sprachen, beinhalteten unter anderem Vertreibung/Umsiedlung, Klimawandel, Bedrohung Indigener Veränderung/Verschlechterung von Lebensart und -raum und Armut. Anschließend bezog die Gruppe Stellung. Gruppe 2 bearbeitete die Fragen hinsichtlich verletzter Rechte, Machtverteilung und welche Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden können. Nach Ihrem Vortrag und während den Gruppenarbeiten stand Frau Aramayo den Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung.

Nach der Mittagspause begrüßte Herr Jwaid die Referentin Dr. Karin Marita Naase und eine Teilnehmerin fasste zusammen was am Vormittag im Workshop gemacht wurde. Dr. Karin M. Naase ist Ethnologin an der Philipps-Universität Marburg und beschäftigt sich mit den Feldern interkulturelle Kompetenz, Gender und Umweltethnologie. Passend zu ihrem Schwerpunkt zu Landpolitiken und ihrer Forschung insbesondere im Amazonasgebiet, referierte sie zu dem Thema: „Amazonas – Unsere Verantwortung“. Ihren Vortrag begann Frau Naase mit der Eingrenzung (Pan-) Amazoniens und weiteren Eckdaten. Als nächstes erläuterte sie die klimarelevante Bedeutung des Regenwaldes und der Schutzgebiete. Darauf aufbauend referierte sie über die Treiber der Zerstörung des Regenwaldes in Amazonien, insbesondere in Brasilien, mit der Definition von Landgrabbing und Landraub und deren Enteignung. Anschließend bezog sie die Erklärungen auf ein aktuelles Geopolitisches Szenarium. Zur Veranschaulichung von indigenen Territorien und Naturschutzgebieten nutze Frau Naase Karten, welche die Veränderung des Amazonas in den letzten Jahren zeigten. Die Rodung des Regenwaldes für die Soja-Produktion verknüpfte sie mit der Landpolitik unter der Regierung Bolsonaros als aktuelles Beispiel. Als letzten Punkt präsentierte Frau Naase ein Resümee unter der Überschrift „Unsere Verantwortung – Unser Einfluss“ unter folgenden Punkten:

Fleischkonsum: Importe & Stallhaltung (Soja), „Bio“-Kraftstoffe, Erzeugnisse auf Palmölbasis, Tropenholz (Bauholz): nachhaltige Produktion?, Edelmetalle und -steine: fair und nachhaltig?, Druck auf Nahrungsmittelhersteller und -händler (Beispiel Soja-Moratorium) und Politischer Druck bzgl. Assoziierungsabkommen EU-Mercosur. In Bezug auf ihren Vortrag und ihren letzten Punkt wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt und bekamen jeweils eine Diskussionsfrage. Gruppe 1 diskutierte über die Frage, ob es möglich sei den Druck auf den tropischen Regenwald am Amazonas zu verringern und wie dies gehen könne. Folgende Punkte wurden dazu festgehalten: Bäume nicht mehr fällen und falls doch neue Bäume pflanzen, bewusster Konsum („Ressourcen sparsam benutzen/ Solar-Energie), informativer sein/Informationen teilen und Bewusstsein schaffen, Umweltorganisationen unterstützen, lokal essen und Rohstoffe sparen. Gruppe 2 bearbeitete die Frage: „Was kann die internationale Gemeinschaft bzw. Deutschland oder die EU dafür tun, dass der Regenwald erhalten bleibt? Ist der Verzicht auf Fleischkonsum eine Lösung?“. Die Punkte, welche zu dieser Frage erarbeitet wurden, waren: Reduzierung von Fleischkonsum (wenn, dann nicht Billigfleisch), Bewusstsein schaffen/Bildung, Gesetzgebung, Verantwortung Großkonzerne und Investitionen und Förderung von Initiativen vor Ort (Umweltschutz, NGOs, usw.). Jedoch kam auch die Frage auf, ob das alles wirtschaftlich realistisch/machbar ist und ob es nicht letztlich sogar der dortigen Bevölkerung schadet. Während und nach Frau Naases Vortrag stand sie den Teilnehmenden für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.

Sonntag, 06.12.2020

Am letzten Tag des Seminars begrüßte Frau Paßlack die Teilnehmenden und Haitham Jwaïd stellte den Referenten Wanja von der Felsen vor. Die zweite Referentin Lea Renz stellte sich ebenfalls vor. Herr von der Felsen studierte an der Goethe-Universität Frankfurt Lehramt und ist Grundschullehrer an einer Grundschule in Weiterstadt bei Darmstadt. Nachdem ein Teilnehmender die vorherigen Workshops des Wochenendes nochmal für alle zusammengefasst hat, stellten die Referent*innen das Waimiri-Planspiel vor. Ursprünglich geplant als interaktives Brettspiel in Präsenzform, bereiteten Herr von der Felsen und Frau Renz das Rollenspiel in digitaler Form auf. In diesem Rollenspiel verhandeln die brasilianische Regierung, der internationale Aluminiumkonzern und die WAIMIRI (unterstützt von Umweltgruppen) in geregelten Spielzügen über die Bedingungen der Baumaßnahmen und setzen sich mit den Konsequenzen auseinander. Das Waimiri-Spiel wurde entwickelt von der Organisation Werkhof Darmstadt e.V., eine Organisation, die seit 30 Jahren Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit Partnern in Afrika und Lateinamerika betreut und sich für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Darmstadt engagiert.

Die Hintergrundgeschichte des Spiels ist, dass im brasilianischen Regenwald Bauxitvorkommen entdeckt wurde, aus welchen Aluminium hergestellt werden kann, dieses ist vielfältig verwendbar und wirtschaftlich lukrativ. Um Bauxit abbauen zu können benötigt es den Bau von Minen, Kraftwerken und einer Straße zum Hafen durch den Regenwald. In diesem Bereich des Regenwaldes leben Waimiri in Dorfgemeinschaften, für die der Regenwald ihre Lebensgrundlage ist. In dem Spiel geht es nun darum, dass eine Konferenz einberufen wird, an der die brasilianische Regierung, der Konzern Alufutur und die Waimiri mit Umwelt- und Menschenrechtsgruppen teilnehmen. Die Teilnehmenden des Seminars wurden in diese drei Gruppen aufgeteilt und versetzten sich in die jeweiligen Rollen. Das Spiel lief wie folgt ab: Es gab ein virtuelles Spielfeld mit einzelnen Feldern auf die entweder eine Mine, Kraftwerk, Produktion oder Straße gebaut werden oder die zu einem Schutzgebiet erklärt werden konnten. Jede Gruppe hat konkrete Aufgaben und Ziele, die sie erledigen muss, um am Ende der Konferenz das Spiel gewonnen zu haben. Nacheinander sind die Gruppen dran und können eine Aktion (Bau der obengenannten Dinge oder Schutzgebiet) oder eine Untersuchung (Einsicht in ein verdecktes Feld) durchführen. Nach jedem Zug geht es in die einzelnen Gruppen zurück, um dann eine anonyme Abstimmung durchzuführen. Je nach Ergebnis der Abstimmung wurde die Aktion umgesetzt oder verworfen. U.a. hatte jede Gruppe während der Konferenz fünf Joker und es konnte ebenso Bestechungen unter den Gruppen geben. Das Spiel war eine praktische Veranschaulichung der theoretischen Workshops, die an den vorherigen Tagen

vorgelegt wurden. Am Ende des Spiels gewann das Team der Waimiri, da diese ihre beiden Ziele, einmal den Bau der Straße zu verhindern und genauso viele Schutzgebiete errichten zu lassen, wie bebaut wurden, erreichten.

Nach dem Workshop des Referenten Wanja von der Felsen und der Referentin Lea Renz bedankte sich Eileen Paßlack bei den Teilnehmenden und es wurde Feedback zu von der Felsens Vortrag gesammelt.

Verwendete Methoden

Die verwendeten Methoden waren Brainstorming, Gruppenarbeit, Textarbeit, Expert*innenvorträge und Mittel zur Visualisierung (Kurzfilme, Power-Point-Präsentationen). Der Einsatz eines digitalen Planspiels diente der interaktiven Auseinandersetzung mit dem Thema „Konflikte um Land“. Die Teilnehmenden lernten, sich in die verschiedenen Konfliktparteien hineinzusetzen und ihre Handlungslogiken nachzuvollziehen. Sie machten darüber hinaus praktische Erfahrungen im Umgang mit den Dynamiken eines komplexen Systems. Das Online-Seminar wurde mit der Software Zoom für Videokonferenzen durchgeführt. Das interaktive Tool Etherpad (ein webbasierter Texteditor zur kollaborativen Bearbeitung von Texten, wobei alle Änderungen sofort bei allen Teilnehmenden sichtbar werden) kam zum Einsatz.

Seminarevaluierung

Die STUBE-Referentin bat die Teilnehmenden zunächst an einer Onlineumfrage teilzunehmen, um das Seminar zu bewerten. Die Studierenden hatten die Möglichkeit die einzelnen Vorträge und Referent*innen sowie den Co-Leiter und die STUBE-Referentin sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu bewerten und gegebenenfalls auf nicht getroffene Erwartungen einzugehen. Anschließend konnten die Teilnehmenden ihre Seminareindrücke mündlich und offen teilen. Die Seminarleiterin bedankte sich bei der Co-Leitung für die Unterstützung.

Eindrücke aus der Seminauswertung

- Das Spiel am Sonntag hat mir sehr gut gefallen, das Wissen über die indigene Bevölkerung im Amazonas hat mich sehr bewegt, würde gerne jetzt mehr darüber wissen.
- Die Präsentation am Samstagnachmittag war ausgezeichnet.
- Viele inhaltliche und theoretische Inputs, Lösungsansätze zur besprochenen Problematik.
- Die Situation im Amazonasgebiet und das Thema "Land grabbing" wurde aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.
- Ich wünsche mir Abendprogramm am Samstag für die, die das möchten.
- Ich kann ja vermuten, dass wegen Corona vieles kurzfristig geplant/geändert werden musste, aber ich hätte mir das Veranstaltungsprogramm im Voraus gewünscht - es wurde erst nach der Anmeldung veröffentlicht, ich habe mich angemeldet ohne zu wissen, ob das Seminar wirklich meinen Vorstellungen entsprechen würde.

16. Dezember 2020

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin